



## Anmerkungen zu Brandbrief, Demo und Spendenaufruf

Im November 2024 erreichte uns die doch sehr verstörende Nachricht, dass die Stadt Köln plant, sämtliche Zuschüsse nicht nur für den DSB OV Köln, sondern für alle Selbsthilfevereine zu streichen. Seitdem bemühen wir uns, Spar- und Einnahmemöglichkeiten aufzutun, damit wir auch weiterhin als Verein für die Belange der vielen Hörgeschädigten tätig sein können.

Den Brandbrief, den wir an die Oberbürgermeisterin, Frau Henriette Reker, und an die Ratsparteien der Stadt Köln - SPD, CDU, FDP und Die Grünen/Bündnis 90 - geschickt haben, ist hier nochmals abgedruckt.

Einen Spendenaufruf an die Mitglieder des DSB Ortsverein Köln e.V., den wir auch im Dezember 2024 verschickt, haben wir ebenfalls hier abgebildet.

Am 11. Dezember 2024 hatte die LIGA – die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Köln – zu einer Demonstration gegen diese Maßnahme aufgerufen, an der sage und schreibe 10.000 Betroffene teilgenommen haben.

*Charlotte Köhler*

Hier ist unser Bericht dazu:

## Teilnahme des DSB Köln an der Demonstration in Köln am 11.12.2024

### „Köln bleib(t) weiter sozial“

Als ich in der Vorstandssitzung hörte, dass die Stadt Köln in ihrem Haushaltsentwurf 2025/2026 die Zuschüsse für unseren Verein in voller Höhe gestrichen hat, war ich sehr enttäuscht und wütend. Die fehlenden Gelder gefährden unsere Vereinsarbeit und damit die Selbsthilfe für hörbehinderte Menschen, die der Deutsche Schwerhörigenbund im Raum Köln, leistet. Es trifft nicht nur unseren Verein, sondern viele Sozialverbände und auch die Jugendverbandsarbeit in Köln.

Die LIGA, die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Köln, hat daraufhin zur Demonstration in Köln am 11. Dezember aufgerufen. Unsere Vorsitzende, Charlotte Köhler, aber auch viele andere Mitglieder unseres Vereins waren der Meinung, **dass sich der DSB Köln an dieser Demonstration beteiligen müsse, damit auch unsere Gruppe gesehen und gehört wird.**

Beginn der Demo war um 10:30 Uhr am Deutzer Bahnhof, wo Sven Schälicke und Jens Roeder mit unserer Gruppe gestartet sind. Juliane Passavanti, Norbert Böttges und andere hatten Plakate entworfen und diese auf Holzstöcke montiert, so dass jeder Teilnehmer der Demo gut ausgerüstet war. **Alle Teilnehmer des DSB Köln hatten die gelbe Weste mit dem durchgestrichenen Ohr an.**



Da nicht alle Teilnehmer – wie ich auch - so lange laufen können, aber unbedingt dabei sein wollten, hatte Juliane Passavanti einen weiteren Treffpunkt am Heumarkt eingerichtet, wo sich noch mehrere Teilnehmer einfanden, die ebenfalls mitgehen wollten. Vielen Dank Juliane für deine Hilfe und deine guten Vorbereitungen.

den anderen Selbsthilfe-Gruppen und -Vereinen haben wir gegen **den sozialen Kahlschlag** mit Ansage demonstriert. Ich hatte das Gefühl in einer großen Gemeinschaft zu sein.

Es tat gut zu sehen, wie die Menschen am Weg uns anschauten, aufmerksam gemacht wurden auf die Pläne der Stadt



Es war ein tolles Gefühl wie die Großdemonstration über die Deutzer Brücke kam, einige tausend Menschen waren dabei. Wir hatten schnell unsere Gruppe gefunden, die weiter vorne mitging und haben uns eingereiht. 20 Mitglieder von uns waren dabei. In der Demo wurde gesungen Morgen Kinder wird's nichts geben..., gepfiffen und es waren viele Plakate zu sehen. Gemeinsam mit

Köln, uns und viele andere soziale Gruppen finanziell nicht mehr zu unterstützen und damit Barrierefreiheit und Teilhabe zu erschweren oder sogar zu verhindern. **Mir gefielen auch Plakate wie: Köln ohne Selbsthilfe ist wie Köln ohne Dom! oder Keine Mittelstreichungen für die Selbsthilfe! Behinderung kann jeden treffen! Selbsthilfe hilft!**

Ich musste leider am Rudolfplatz die Demonstration verlassen, aber viele Mitglieder sind bis zum Ende am Aachener Weiher mitgegangen.

*Uschi Kartäusch*





Dt. Schwerhörigenbund Köln – Lupusstraße 22, 50670 Köln

An die  
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln  
Frau Henriette Reker  
Historisches Rathaus

50667 Köln

**Vorstand:**

Charlotte Köhler, Vorsitzende  
Detlef Lübke, Finanzen  
Wolfgang Bothe, Schriftführer  
Amtsgericht Köln, VR 5689

Köln, den 02.12.2024

## Brandbrief zur drohenden Streichung der städtischen Zuschüsse für die Selbsthilfe

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

in diesen schon vorweihnachtlichen Tagen erreicht uns die doch sehr verstörende Nachricht, dass die Stadt Köln plant, jegliche Förderung für die Selbsthilfegruppen – also auch die für den DSB Ortsverein Köln – einzustellen. Das wäre in der Tat (k)eine schöne Bescherung.

Unsere Schwerpunktarbeit liegt in der Beratung Betroffener und ihrer Angehörigen. Dazu bieten wir Workshops, Vorträge und Schulungen in unseren Räumen in der Lupusstrasse an, die allesamt sehr gut besucht sind. Allein im ablaufenden Jahr 2024 haben wir vier Workshops zur technischen Teilhabe an Ausbildung, Beruf, Kultur und Gesellschaft angeboten. Alle unsere Veranstaltungen sind offen für die gesamte Stadtgesellschaft. Wir sind seit Jahren präsent beim Tag **gesund & mobil im Alter** und an Selbsthilfetagen z.B., im Eduardus Krankenhaus. Jährlich veranstalten wir einen öffentlichen Vortrag in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Köln zu verschiedenen Themen der Schwerhörigkeit (z. B. Demenz oder Pflegebedürftigkeit und Schwerhörigkeit). Darüber hinaus veröffentlichen wir eine sehr informative Vereinszeitschrift: die **HörMal!**, die in Kliniken, HNO Praxen, bei Hörakustikern, in anderen Selbsthilfegruppen ausliegt. Beratung ist eine unserer Kernaufgaben. Dies trägt wesentlich dazu bei, unserem Auftrag als DSB Ortsverein Köln in der persönlichen Beratung, dem Austausch von Gleichbetroffenen und in der Öffentlichkeitsarbeit gerecht zu werden.

Mit rund 9.000€ leistet die Stadt Köln ca. 37% unserer Einnahmen. Ein nicht unerheblicher Beitrag für die Aufrechterhaltung unserer Arbeit. Wir setzen uns seit Jahrzehnten das ganze Jahr über für die Belange der Hörgeschädigten ein. Allein in Köln sind mindestens 60.000 Menschen von einer Schwerhörigkeit betroffen; ihnen stehen wir bei Bedarf zur Seite. Übers Jahr beraten wir zahlreiche Kölner Bürger in Sachen Teilhabe und Technik. Darüber hinaus haben wir nicht nur für Mitglieder, sondern ein für alle Kölner offenes Vortrags- und Kulturprogramm. Bei uns findet jeder ein ‚offenes Ohr‘ und natürlich ‚eine offene Tür‘.



DSB Deutscher  
Schwerhörigenbund  
Ortsverein Köln e.V.

Gemeinnützig anerkannt  
Steuer-Nr. 215/6863/0888 - Finanzamt Köln-Mitte  
Bank für Sozialwirtschaft Köln  
BIC BFSWDE33XXX  
IBAN DE80 3702 0500 0007 0859 00

Seite 2 zum Schreiben an die OB Frau Reker vom 2.12.2024

Ein weiteres Feld unserer Arbeit ist die Mitwirkung in der **Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik**. Bei der Entstehung dieser Behindertenvertretung wirkte der DSB Ortsverein Köln, vertreten durch Frau Renate Sokoll, wesentlich mit. Wir waren dort von Anfang an dabei!

Wir sind in vielen Beratungen unterwegs, wenn es um Barrierefreiheit geht z.B., beim Bauen oder in der Kultur für Menschen mit einer Hörschädigung. Wir dringen bei öffentlichen Einrichtungen und Veranstaltungen wie Kinos, Schauspiel und Opernhaus darauf, dass diese für hörgeschädigte Menschen genutzt werden können, bestehende technische Unterstützungsmöglichkeiten auch nutzbar sind und bringen in diesem Bereich unser technisches Wissen ein.

Durch die Unterzeichnung der UN Behindertenkonvention 2009 hat sich Deutschland auch auf kommunaler Ebene zur Inklusion verpflichtet.

**Durch die vielfältige Beratungstätigkeit befähigen wir die Hörgeschädigten zur Teilhabe und schulen Veranstalter in Barrierefreiheit für Hörgeschädigte. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag im Sinne der UN Behindertenkonvention.**

Köln hat sich als **Stadt der Vielfalt** einen Namen gemacht! Bitte schließen Sie durch den Wegfall des Zuschusses für die Selbsthilfe hörgeschädigte Menschen nicht aus.

Ein Wegfall der Förderung würde die Auflösung der Beratungsstelle bedeuten, da wir auf Dauer die Miete für die Beratungs- und Vortragsräume nicht mehr aufbringen können. Damit wird uns auch die Basis entzogen für die Aktivitäten in der Öffentlichkeit.

**Wir möchten Sie daher ganz herzlich und dringend bitten, Ihre Haushaltsplanung nochmal zu überdenken und der Selbsthilfe sowie dem DSB Ortsverein Köln nicht die Arbeitsgrundlage zu entziehen. Viele hörgeschädigte Menschen werden es Ihnen danken!**

Mit freundlichen Grüßen  
Deutscher Schwerhörigenbund Ortsverein Köln e.V.  
Der Vorstand

Charlotte Köhler  
(Vorsitzende)